

Nebraska
Fals-Anzeiger und Herald.
 Printed at the Post Office at Grand Island as
 of class matter.
 Windolph, Herausgeber.
 Office No. 305 West Zweite Straße.
 Anzeiger und Herald, nebst Sonn-
 blatt und Acker- und Gartenbau-
 ung, sowie werthvolle Gratisprämie
 Vorauszahlung, nur \$2.00 pro
 An.
 Freitag, den 6. September 1901.

Alle Briefe, Korrespondenzen,
 eldendungen u. f. w. für uns sind
 adressiren
 Staats-Anzeiger u. Herald
 305 W. 2 Str.
 Grand Island, Neb.

Lokales.

**Und der Jüngling ward zum
 Mann.**

Mit der heutigen Nummer beginnen
 wir den 22sten Jahrgang des „Nebraska
 Staats-Anzeiger und Herald“ und das
 Blatt erreicht somit heute ein Alter von
 22 Jahren; ein Alter in welchem nach
 den Landesgesetzen der Mann die Reife
 und damit die Vorrechte des Bürgers er-
 langt.
 Einundzwanzig Jahre! Eine verhältnis-
 mäßig kurze Spanne Zeit im Zeit-
 raum der Geschichte und dennoch, wie
 lange, wenn man sie selbst mit durchge-
 nach! In ihr werden Erfahrungen gesammelt
 und wie manche von ihnen geht nicht
 verloren?!!
 Wenn wir Vergleiche anstellen mit
 den ersten Ausgaben die damals zuerst
 das Licht der Welt erblickten mit der
 Größe und Verbreitung welche die Zeit-
 ung jetzt erlangt hat, so können wir mit
 Stolz auf die Vergangenheit zurückblin-
 den. Trotz der manichfachen Kontur-
 renzblätter die uns im Laufe der Zeit
 erwachsen und trotz der vielfachen An-
 senbungen die uns von mitsüßigen
 Individuen erwachsen, ist es uns gelun-
 gen, uns bis zu unser heutiger Größe zu
 entwickeln.
 Freilich wäre uns dies nicht gelungen,
 wenn unsere Freunde und Gönner nicht zu
 uns gehalten und uns ihre beste Un-
 terstützung zu Theil hätten werden lassen.
 Diesen gebührt heute unser ungeheures
 Lob und Anerkennung. Hoffend, daß
 uns diese Unterstützung, ohne welche kei-
 ne Zeitung existiren kann, auch in Zu-
 kunft entgegengebracht wird, zeichnen
 wir, mit dem Versprechen, stets unent-
 wegt für deutsche Sprache und Sitten
 sowie des Volkes Sache einzutreten,
 Der Herausgeber.

— Bindfaden für Selbstbinder
 Hehnte & Co.

— Gestern feierte Frau August Lan-
 ge ihren Geburtstag.

— **Ball in Lion Grove näch-
 sten Sonntag 8. Sept.**

— Frau Mar J. Egge und Frä.
 Marie Egge reisten Montag zur Fair
 nach Lincoln.

— **Die Bros. „Pilsner“ ist
 das beste Flaschenbier. Bei
 Albert B. D. Schde.**

— Concert und Ball jeden Donner-
 stag, Sonnabend und Sonntag Abend
 in Hann's Park. Alle sind freundlichst
 eingeladen.

— Montag Morgen hatte Frä. Julia
 Porter das Unglück, auf einer Treppe
 auszugleiten, zu fallen und sich eine böse
 Kopfwunde zuzuziehen.

Coffello!

Nicht nur jetzt sondern immer wird
 Coffello das Hauptquartier für Bargains
 in Möbeln sein. Verfehlt nicht bei ihm
 vorzupredigen.

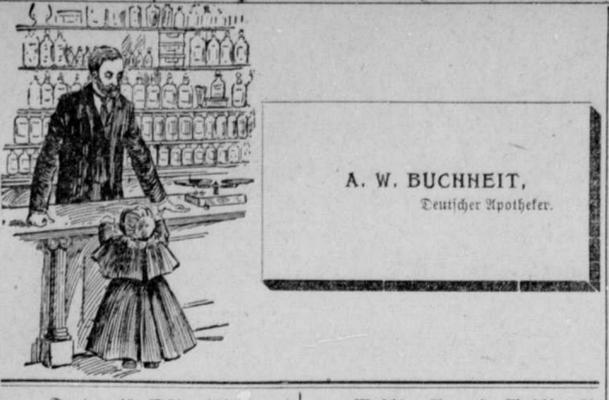
— Weine und Liqueure, dem Gaumen
 und der Börse eines Jeden passend bei
 der Grand Island Liqueur & Cigar Co.,
 eine Thür west von der First National
 Bank. Wholesale und Retail.

— Willst Du ein angenehmes Ab-
 fahrmittel haben, so probire das neue
 Mittel, Chamberlain's Magen- und Le-
 bertafelchen. Sie sind leicht zu nehmen
 und angenehm in Wirkung. Preis 25c.
 Proben frei in Buchheit's Drugstore.

— Vor einigen Tagen traf von Den-
 ver die Nachricht ein, daß Hr. P. Tou-
 hy, ein früherer Bürger Grand Is-
 land's gestorben sei. Touhy war, als
 er hier wohnte, Assistent Superintendent
 der Union Pacific Bahn.

— Zahnarzt Findt hat seine Office
 jetzt nach dem Thumelgebäude über
 Tuder & Barnsworth's Apotheke verlegt
 und ersucht seine Kunden und das Pu-
 blikum überhaupt, bei Bedarf sich zahns-
 ärztlicher Arbeiten ihn daselbst zu be-
 suchen.

Wie ich dies!
 Mit diesen einhundert Dollars Belohnung für jeden
 Fall von Katarrh, der nicht durch Einsetzen von Gull's
 Katarrenkur geheilt werden kann.
 Gull's Katarrenkur, Gull's, Gull's, Gull's, Gull's.
 Wie die Unterzeichneten, haben A. A. Oberer seit den
 letzten 15 Jahren gefast und halten ihn für vollkom-
 men schmerzlos in allen Beschwerden und für
 ganzlich heilbringend, alle von seiner Firma eingegangenen
 Verbindlichkeiten zu erfüllen.
 W. H. & E. A. S. Gull's, Gull's, Gull's, Gull's, Gull's.
 Gull's Katarrenkur wird innerlich genommen und
 wird durch das Blut und die Schilddrüse über-
 tragen bis zum Gehirn. Auszugliche Verordn. Preis 75c
 für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern. (1-5)
 Gull's Familien Wille in die besten.



— Sections für Nähmaschinen und
 Binder. Hehnte & Co.
 — Der Regenmacher vorgestern
 Abend kam sehr ermanlich.
 — Frau J. Appeldorn machte letzte
 Woche eine Besuchsreise nach Hastings.
 — Für Plumbing, Wässers- und
 Sewer-Verbindungen schet Postel, den
 Plumber.
 — Dr. Oscar H. Mayer, der deutsche
 Zahnarzt, mit Dr. H. G. Miller im
 Independent Gebäude.
 — Kauft eine Orgel bei Becker's,
 neben der Post-Office, dann bekommt
 Ihr ein gutes Instrument.
 — Dr. W. B. Hoge, Deutscher Arzt,
 Ueber Tuder & Barnsworth's Apotheke,
 Zimmer 1. u. 2. Telephone 95 und 18.
 — Hr. S. C. Sinte und Frau, die
 eine mehrtägliche Besuchsreise nach
 Michigan machten, kehrten am Dienstag
 zurück.
 — Gute Verdauung bedingt guten
 Appetit, und Gesundheit hängt von beiden
 ab. Wo's fehlt, versuche man But-
 terdod Blut Bitters.
 — Medizinische und chirurgische Be-
 handlung der Augen und Ohren, sowie
 Anpassen von Brillen.
 Dr. J. Lue Sutherland.
 — Frank Werner, Sohn von Jos.
 Werner und Frau, schreibt, daß er etwa
 am 10. November die Reise von den
 Philippinen hierher anzutreten gedenkt.
 — Vor einigen Tagen erhielt Hr.
 John Gottsche \$1000 ausbezahlt von
 Hove No. 10, Ladies of the Maccabers,
 zu welcherloge seine verstorbene Frau
 gehörte.
 — Wenn Ihr Euch kühl halten wollt,
 bestellt eine Rüte von Krug's Flaschen-
 bier von der Grand Island Liqueur &
 Cigar Co., eine Thür west von der First
 National Bank.
 — Ihr könnt bessere Waaren für we-
 niger Geld von der Grand Island Li-
 quor & Cigar Co. kaufen als von irgend
 einem anderen Händler. Zufriedenheit
 garantirt oder das Geld zurückerstattet.
 — Ich habe jetzt auch ein kleines aber
 ausgefülltes Lager von Weidhirschen usw.
 eingelegt, welches ich zu sehr mäßigen
 Preisen verkaufe. Reparaturen prompt
 und billig. John C. Cornelius,
 gegenüber City Hall.
 — Der bei dem Sturm am 4. Juli,
 durch das Umwehen des Virus ausgesetzt
 schwer verletzte Charles Stevenson wurde
 am Montag gänzlich geheilt aus dem
 Hospital entlassen. Bekanntlich war
 dem Jungen der Schädel eingeschlagen,
 so daß man zuerst sicher glaubte, er müs-
 ste sterben.
 — Hast Du ein Gefühl der Völlheit
 in der Magenenge nach dem Essen?
 Wenn so, so wirst Du durch den Ge-
 brauch von Chamberlain's Magen- und
 Lebertafelchen Nutzen haben. Sie tre-
 ren auch Aufstoßen und Magenfüerung.
 Sie reguliren auch den Stuhlgang.
 Preis 25c. Verkauft von A. W. Buch-
 heit.
 — Unsere Hausfrauen sind jetzt beim
 Hausreinigen und dabei werden dann
 viele Veränderungen und Neueinrich-
 tungen gemacht. Dann fehlt es auch hier
 und da an einem oder dem anderen Mö-
 bel, das nöthig ist um die Einrichtung
 vollständig zu machen. Falls Ihr et-
 was braucht und wollt gute Waare ha-
 ben, dann geht nach Sondermann's, wo
 Ihr die besten Möbel findet zu niedrigen
 Preisen.

— Maschinenöl und Maschinenöl-
 kannen. Hehnte & Co.
 — Frau Emil Gords feierte am
 Samstag ihren Geburtstag.
 — Zahlreiche Grand Islander wa-
 ren diese Woche zum Besuch der Staats-
 Fair in Lincoln.
 — Wine of Cardui. Gegen Schmer-
 zhaften und unregelmäßigen Monatsfluß.
 Geyler's Apotheke.
 — Geyler's Grape Root kühl das
 Blut und hält den Leib offen. Nichts
 besser für Leber und Nieren.
 — Joseph Stiller reiste Dienstag
 Vormittag nach Lincoln zur Fair und
 von da begab er sich gestern nach Omaha.
 — Diphtheritis, weher Hals, Krupp,
 Sofortige Linerung, permanente Kur.
 Dr. Thomas' Oil. In irgendwelcher
 Apotheke.
 — Callahan & Schuff vom Vienna
 Restaurant haben ihre Partnership auf-
 gelöst und Schuff wird das Geschäft al-
 lein weiterführen.
 — Frau Carrie A. Sears hat eine
 Scheidung eingereicht gegen ihren
 Gatten F. A. Sears. Das Paar lebt
 schon seit Jahren getrennt.
 — Ein riesiges Lager der schönsten
 Bilderahmen findet Ihr bei Sonder-
 mann und wenn Ihr Bilder habt so
 bringt sie hin zum Einrahmen.
 — Lange, schlaflose Nächte in heißem
 Wetter und an Neuralgia leidend sind
 qualvoll und St. Jakob's Del ist das
 einzige Mittel, welches lindert und heilt.
 — Hr. Fred Roby und dessen
 Schwiegerohn, Ed. Sioltenberg waren
 auch in Lincoln zur Fair, sowie Hr. Ro-
 by auch zu einer Versammlung der Di-
 rektoren der Union Feuer-Versicherungs-
 gesellschaft.
 — Keine Ursache plöbliche Anfälle
 von Cholera Infantum, Ruhr, Diarr-
 hie, Sommer Complaind irgend welcher
 Art zu fürchten, wenn Sie Dr. Fowler's
 Extract of Wild Strawberry in Ihrer
 Hausapotheke halten.
 — Bei Sondermann findet Ihr stets
 die größte Auswahl in Möbeln. Es
 macht keinen Unterschied was Ihr haben
 wollt, Ihr könnt es hier finden, vom
 Einfachsten bis zum höchst Luxusvollen
 und zwar zu Preisen die nirgend un-
 terboten werden können. Kauft Eure
 Einrichtung hier.
 — Am 29. August starb zu Sugar
 City, Colo., Hr. Conrad Huper, ein
 langjähriger früherer Bürger von Grand
 Island. Er war etwas über eine Woche
 lang krank an Diarrhöe und Lungenent-
 zündung Conrad Huper war am 8.
 Sept. 1853 in Schleswig, Deutschland,
 geboren und kam in 1873 nach Grand
 Island, woselbst er lebte bis zum 22.
 Februar 1900, um dann nach Sugar
 City, Colo., zu ziehen und eine Stel-
 lung in der dortigen Zuckerfabrik anzu-
 treten, in welcher er thätig war bis zu
 seiner mit dem Tode endenden Krankheit.
 Er erreichte ein Alter von 47 Jahren, 11
 Monaten und 21 Tagen. Er war Mit-
 glied der Woodmen of the World. Hu-
 per hinterließ Frau und zwei Kinder,
 Dora und Ferdinand. Der Verstorbene
 gehörte früher zu den beliebtesten Bür-
 gern Grand Island's. Wir sprechen
 der Familie unser Beileid aus.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Der bei dem Sturm am 4. Juli,
 durch das Umwehen des Virus ausgesetzt
 schwer verletzte Charles Stevenson wurde
 am Montag gänzlich geheilt aus dem
 Hospital entlassen. Bekanntlich war
 dem Jungen der Schädel eingeschlagen,
 so daß man zuerst sicher glaubte, er müs-
 ste sterben.
 — Hast Du ein Gefühl der Völlheit
 in der Magenenge nach dem Essen?
 Wenn so, so wirst Du durch den Ge-
 brauch von Chamberlain's Magen- und
 Lebertafelchen Nutzen haben. Sie tre-
 ren auch Aufstoßen und Magenfüerung.
 Sie reguliren auch den Stuhlgang.
 Preis 25c. Verkauft von A. W. Buch-
 heit.
 — Unsere Hausfrauen sind jetzt beim
 Hausreinigen und dabei werden dann
 viele Veränderungen und Neueinrich-
 tungen gemacht. Dann fehlt es auch hier
 und da an einem oder dem anderen Mö-
 bel, das nöthig ist um die Einrichtung
 vollständig zu machen. Falls Ihr et-
 was braucht und wollt gute Waare ha-
 ben, dann geht nach Sondermann's, wo
 Ihr die besten Möbel findet zu niedrigen
 Preisen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-
 der von Sonnenblumen. Freund Frä.
 meint, daß dies jetzt, wo diese Dinger
 so schön in Blüthe stehen, wirklich präch-
 tig aussieht und können wir ihm darin
 nur beipflichten. Die bei Erörterung
 dieser Sonnenblumenverhandlung an-
 wesende Gesellschaft kam zu dem Schluß,
 daß die Lincolner wahrscheinlich beab-
 sichtigen, in großem Maße die Hühner-
 zucht zu betreiben, wofür sie den Samen
 gebrauchen. Ghas Nielsen sprach dann
 noch die Ansicht aus, es wäre sehr ver-
 nünftig, „Springhickens“ zu züchten,
 nach der Erfahrung die er am Morgen
 in einem Restaurant gemacht, worin ihm
 die Anderen beipflichteten, mit dem Hin-
 zuzufuß, „Spring-Beefsteak“ könnten sich
 die Restaurateure auch zulegen.

— Harry Schickelanz von St. Paul
 war auf der Ausstellung in Lincoln und
 traf man ihn meistens bei dem Exhibit
 von Howard County, das sehr gut war.
 Andere Howard Countyer die wir tra-
 fen und mit denen wir gemüthliche
 Stunden verbrachten, waren Hr. Hill-
 man von Kefso und Frä. Wichmann von
 Farwell. Letzterer hat uns noch erlucht,
 unseren Lesern mitzutheilen, was seine
 Antwort an alle Diejenigen sein wird
 die ihn fragen, was er am meisten gese-
 hen hat bei seiner Reise. Es wird sein:
 Sonnenblumen! Sonnenblumen! Son-
 nenblumen! Die ganze Umgegend von
 Lincoln ist nichts als meilenweite Fel-